



Prediger 1,1-18+2,24-26

Weise werden – weise leben

Texterklärung

Das Buch Prediger gehört zur Weisheitsliteratur in der Bibel. Die Verfasserschaft ist nicht endgültig geklärt, wird aber von vielen einem Schreiber zugeordnet, der im Geiste Salomos geschrieben hat. Eitelkeit, Nichtigkeit, Vergänglichkeit, Weisheit sind einige ganz wesentliche Stichworte, die sich wie ein roter Faden durch das Buch ziehen. Immer wieder fordert der Prediger zur Freude am Leben auf. Und er lädt dazu ein, das Leben bewusst zu gestalten. Das Predigerbuch hat bereits auf den ersten Blick eine sehr hohe Alltagsrelevanz. Dies erleichtert den persönlichen Austausch in Bibelstunden und Kleingruppen.



Johannes Kuhn, Landesreferent für
Gemeinschaftsentwicklung und die Api-Jugend,
Walldorfhäslach

Von der Eitelkeit (v. 1-11)

Wenn man dem Prediger so zuhört in diesen ersten Versen des Buches, dann kann einem schon die Laune verdorben werden. Alles, aber auch wirklich alles, wird hier negativ bewertet. Alles, was unserem Leben vielleicht Sinn gibt, was uns Selbstwert und Erfüllung gibt, ist letztlich nichts – so jedenfalls der Prediger in diesen ersten Versen. Egal, was du machst, es ist vergänglich. Also kümmere dich nicht darum, was du erbringst, es ist alles sowieso nichts wert. Es ist alles ein Zeichen von Eitelkeit. Eitelkeit meint ein Verhalten, das sich in übertriebener Weise um einen selbst, die eigene Vollkommenheit, auch die des Charakters, dreht. Das, was für den einen noch in Ordnung ist, kommt beim anderen schon völlig übertrieben und eitel rüber.

Der Prediger mahnt zu einer nüchternen Einschätzung: Bedenke dein Leben im großen Kontext. Überlege, was dies und das wert ist. Wo es lohnt, sich zu investieren und wo nicht. Ursprünglich meint Eitelkeit so etwas wie Vergänglichkeit, Nichtigkeit, Leere und Vergeblichkeit. Im Rückblick erkennt man möglicherweise eher, wofür man sich reingehängt und eingesetzt hat und was davon möglicherweise ins Leere laufen wird. Und dennoch soll das, wofür wir uns im Hier und Jetzt einsetzen, mit ganzem Herzen geschehen. Vor allem im Vertrauen, dass

Gott aus Nichts viel tun kann. Denn das ist ein erster Schritt zur Weisheit.

Von der Weisheit (v. 12-18)

Vom Allgemeinen kommt der Prediger jetzt zum Persönlichen. Er redet von sich und dem Streben nach Weisheit, das er im Rückblick als eitel wertet. Aber was meint er damit: Die Weisheit als solche oder sein Streben, das Bemühen, mit aller Kraft Weisheit zu erlangen? Weisheit in der hebräischen Bedeutung meint zunächst einmal (Ego, Calwer Bibellexikon) „die Fähigkeit des Menschen, die Wirklichkeit als geordnetes Sein zu erkennen und sich in diese Ordnung handelnd einzufügen. Aus der Einsicht in die Zusammenhänge der Schöpfung resultiert das richtige, d.h. der Situation gemäße Handeln“. Weisheit ist also viel mehr als „nur“ theoretische Klugheit sondern etwas ganz Handfestes.

So schaut der Prediger zurück auf sein Leben und kommt zu dem Schluss, dass alles, was wir anpacken – das ganz Handfeste und das, was wir für weise erachten – letztlich vergänglich ist. Erstmals bringt er damit die Dimension Gottes ins Gespräch. Die Bibel bringt es an mehreren Stellen auf den Punkt: Wer in seinem Denken, Reden und Handeln ganz auf Gott vertraut, der ist weise. Psalm 110,8: „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Klug sind alle, die danach tun.“ Gott in allem

vertrauen, mein Leben Tag für Tag in Beziehung zu ihm sehen und gestalten, aus diesem Vertrauen meinen Alltag und meine Beziehungen gestalten – das ist echte Weisheit. Weil sie in allem über mich hinausweist.

Von der Freude (v. 24-26)

Und dann noch der ganz andere Klang, der immer wieder im Predigerbuch vorkommt: Die Aufforderung zur Freude, zur Dankbarkeit, die sich an dem freut, was Gott uns gibt. Dieser Abschnitt ist kein Widerspruch zu dem, was er in den Versen des zweiten Kapitels zuvor schreibt – die Lust am Leben aus einem egoistischen Denken heraus, sondern eine Präzisierung: Weil Gott dich beschenkt, darfst du dich in all den Mühen und Plagen ganz an dem freuen, was Gott dir schenkt. Vielleicht eine der großen Herausforderungen an uns heute. Wie schnell schränken wir die Freude an dem, was Gott uns schenkt, ein? Wie schnell sehen wir das Haar in der Suppe und machen uns das Leben selber madig – als ob es nicht schon genügend Plagen mit sich bringt.

Der Prediger fordert uns an dieser und an weiteren Stellen im Buch dazu auf, ganz zu leben – in allem, was wir tun: Wenn wir beten, sollen wir es mit ganzem Herzen tun. Wenn wir arbeiten, soll dies mit ganzer Hingabe sein. Und wenn wir feiern, soll es voller Freude sein. Alles zur Ehre und in der Gegenwart Gottes. Im Aufsehen und Vertrauen auf ihn.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wo verkämpfe ich mich für Dinge, die möglicherweise nichtig sind? Wo erlebe ich das in unseren Gemeinden und Gemeinschaften?
- Wo kann ich die guten und schönen Dinge, die Gott mir schenkt, dankbar annehmen und wo fällt es mir schwer?
- „Stell dir vor, Gott schenkt dir voll ein und du trinkst nicht!“ – Was löst dieser Satz in mir / uns aus?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Das Predigerbuch wurde von König Salomo geschrieben. Zum Einstieg könnte man eine kurze Zusammenfassung über wesentliche Stationen seines Lebens geben. Ein Vorschlag zur Auswahl findet sich im Internet unter www.impulse.die-apis.de
- Salomos Erkenntnis: Alles ist vergänglich. – Wir bringen Seifenblasen mit und führen sie vor. So wie die Seifenblasen eine kurze Zeit schön anzusehen sind, aber doch sehr schnell zerplatzen, so schnell kann scheinbares Glück zerplatzen ...
- In der Beschäftigung mit dem Buch Prediger kann der Lebensweg eine hilfreiche Unterstützung sein. Den Lebensweg als Grafik sowie einige Impulse dazu finden sich auf www.impulse.die-apis.de
- Der Film „Das Beste kommt zum Schluss“ ist die Rückschau zweier Männer am Ende ihres Lebens. Als Sommerkinoabend ist dieser Film ein geeigneter Einstieg, um über grundlegende Fragen zu den Themen Weisheit, Eitelkeit, Vergänglichkeit ins Gespräch zu kommen.



Lieder: Monatslied „Dir gehört mein Lob/Blessed be Your name“ FJ!IV 53, GL 629 (EG 449), GL 714